



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere
Erlöse zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung inner-
halb Deutschlands 100 Mark halbjährlich für Nichtmitglieder jedes Stück
200 Mark halbjährlich. Im Postbezug 400 Mark halbjährlich. Für Kreuz-
bandbezug sind die Postkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch
15 Mark halbjährlich Versandgebühren, zu erhalten. Umfang einer Seite
360 viergespaltene Pettizellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pfg.,
1/2 Seite 250 M., 1/4 Seite 130 M., 1/8 Seite 65 M. Nichtmitglieder

preis: die Zeile 2.25 Mark, 1/2 Seite 750 Mark, 1/4 Seite 400 Mark,
1/8 Seite 205 Mark. Stellensuche 40 Pfg. die Zeile. Auf alle Preise
werden 25 Prozent Teuerungszuschlag erhoben. Wochen-Anzeiger:
Erste und letzte Seite je 600 Mark, 1/2 Seite 500 Mark, 1/4 Seite
275 Mark, 1/8 Seite 150 M., ohne Zuschlag. Rabatt wird nicht gewährt.
Beilagen werden nicht angenommen. Veldersseitiger Erfüllungsort
Leipzig. = Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen,
auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jedergelt vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 259 (N. 198).

Leipzig, Sonnabend den 5. November 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung

Infolge der gesetzlichen Wiedereinführung bzw. Erhöhung der sozialen Reichsabgabe für buchhändlerische Erzeugnisse muß die Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe die bei ihr nach dem 10. Novbr. eingehenden Duplikatfakturen für die den Firmen zu treuen Händen überlassenen Kreuzbandsformulare mit der Reichsabgabe belasten.

Leipzig, den 2. November 1921.

Der Reichsbevollmächtigte der Außenhandelsnebenstelle
für das Buchgewerbe
Otto Selke.

Bekanntmachung.

Die Firma Boll und Picardt in Berlin überwies
uns

300.— M

mit dem Antrage, den Namen des verstorbenen Mitbesizers der Firma, Herrn Dr. Felix Picardt, als immerwährendes Mitglied in den Listen unseres Vereins zu führen.

Wir danken herzlichst für diese Zuvendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler
und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Mag Paschke. Mag Schotte.
Reinhold Borstell. Wilhelm Sobek.

Oberschlesien.

Die lange bang erwartete Entscheidung ist gefallen. Und das in einem Sinne, wie man es eine Zeitlang schon nicht mehr zu fürchten für nötig gehalten hatte. Nicht nur die beiden Kreise an der südlichen Grenze, bei denen das Abstimmungsergebnis den polnischen Ansprüchen wenigstens eine gewisse Berechtigung gegeben zu haben schien, sind Polen zugeschlagen worden, sondern auch Gebiete, die sich nun und nimmer als polnisch bezeichnen lassen, und zwar gerade auf Grund der Ergebnisse der Abstimmung. Vor allem sind auch rein deutsche Stadtgebiete so aus dem Verband der deutschen Heimat herausgerissen worden. Das deutsche Volk und die deutsche Volkswirtschaft beklagen die schweren Verluste und trauern mit den deutschen Brüdern, die trotz alles Geredes von Selbstbestimmungsrecht hier, wie in den oft gescholtenen Zeiten des Mittelalters, aus einem Staatsverband in einen anderen gezwungen werden. Auch der Buchhandel kann dabei nicht beiseite stehen, auch er fühlt sich schwer getroffen. Und vielleicht sind die Rückwirkungen der Entscheidung auf die besonderen buchhändlerischen Interessen schwerer wiegender Natur als für manche anderen Berufs- und Wirtschaftszweige.

Die deutschen Buchhändler in den abgetretenen Gebieten verlieren mit einem Schlage die hauptsächlichsten Grundlagen ihres bisherigen Geschäfts. Sie müssen damit rechnen, daß unter polnischer Herrschaft nichts mehr zu ihrem Schutze, wohl aber alles zu ihrem Schaden getan werden wird. Nach dem Charakter der polnischen Regierung ist gar nicht daran zu zweifeln, daß sofort rücksichtslose Polonisierungsbestrebungen einsetzen werden, daß

vor allem die deutsche Schule vollkommen in eine polnische verwandelt werden wird. Eine weitere Folge wird sein, daß eine bedenkliche Abwanderung deutscher Elemente einsetzt. Es wird sich dabei hauptsächlich um die gebildeten, literarisch interessierten Schichten handeln. Damit verliert der deutsche Buchhandel den größten Teil seiner bisherigen Käuferschaft und den Absatzmarkt, von dem er allein leben zu können hoffen darf. Dieser Stoß wird um so schwerer empfunden werden, als über die betroffenen Gebiete eben erst wieder der polnische Aufstand hinweggerast ist, der das gesamte obererschlesische Wirtschaftsleben schwer erschüttert hat. Die beweglichen Klagen, die damals auch aus Buchhändlerkreisen erhoben werden mußten, sind gewiß noch nicht vergessen. Und wenn schon die letzte Kantateversammlung mit Behmut die Berichte aus den anderen abgetretenen und besetzten Gebieten anzuhören hatte, so wird sich den Klagen nun auch noch das verlorene Oberschlesien anzuschließen haben.

Wenn aber auch die Verluste und Schädigungen so überaus ernstlich sind, wenn der obererschlesische Buchhandel einer schweren Zukunft entgegensehen muß, so darf doch das andere nicht übersehen werden, daß wie in allen abgetretenen Gebieten, so auch dort unten in Oberschlesien gerade dem Buchhandel eine hohe Aufgabe in dem Zukunftskampf des Deutschtums um sein Dasein zufällt. Der deutsche Buchhändler verwahrt und verwaltet mit dem deutschen Buch gerade die wirksamste Waffe für diesen Kampf, und von seinem Idealismus wird viel für das Durchhalten und für den Erfolg in diesem Ringen abhängen. Der deutsche Buchhandel kann dabei auf Vorbilder zurückblicken, die in der Geschichte des Deutschtums einen Ehrenplatz einnehmen. Denken wir nur etwa an einen Palm, der in den Zeiten der Not am Anfang des vorigen Jahrhunderts zu einem Symbol für den Widerstand deutschen Geistes gegen fremde Tyrannei geworden ist und als heldenhafter Bekenner für sein deutsches Volk und die deutsche Sache selbst zu sterben wußte.

Dabei wird aber der deutsche Buchhändler in den abgetretenen Gebieten selbst unbedingt auf die Unterstützung seiner Berufsgenossen im Reich rechnen müssen. Die abgesprengten Brüder sind, auf sich allein angewiesen, nicht stark genug, um ihre Aufgabe durchzuführen. Sie müssen getragen und gestützt sein von dem Bewußtsein, daß hinter ihnen die Millionen der Heimat stehen, die sie nicht vergessen und nicht verlassen wollen. Sie müssen sich als Pioniere und Vorposten fühlen. Daß sich der Buchhandel dieser Pflicht bewußt ist, und daß er den Brüdern draußen Treue um Treue zu beweisen gedenkt, ist auf der Kantateversammlung 1921 durch den Mund des Ersten Vorstehers des Börsenvereins bekannt worden. Es kann auch kein Zweifel bestehen, daß diesem Bekenntnis die Tat folgt und daß, wie es auch in der Bekanntmachung des Börsenvereinsvorstandes in Nr. 122 des Börsenblattes zum Beispiel schon zum Ausdruck gebracht wurde, die Berufsgenossen im Reich trotz ihrer eigenen Nöte auch zu Opfern zum Besten der kämpfenden Brüder bereit sein werden. Wie der Börsenverein zur deutschen Sache in Oberschlesien steht, hat er auch schon bei der Sammlung zum Besten der dortigen Volksbüchereien bewiesen.

Wenn sich der Reichsbuchhandel in diesem Sinne für die Vorposten außerhalb der Grenzen einsetzt, dient er dabei auch seinen eigenen Interessen. Denn die Erhaltung des Deutschtums in den unerlösten Gebieten bedeutet auch Erhaltung des bisherigen Um-